

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Freitag, 13. April 2012 09:19
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.08_020: über die Gesetze Gottes

Liebe Liste,

mit dem Text des Kapitels 018 hat Jesus sehr deutlich gemacht, dass der Himmel kein äußerer Ort ist, sondern der Liebes-Zustand im eigenen Herzen. So, wie der Himmel ein Zustand im Herzen des Menschen ist, so ist auch die Hölle ein Zustand im Herzen des Menschen. In der geistigen Welt gibt es keine äußeren Orte, wie dies in der Materie der Fall ist.

Zusätzlich hat Jesus (Kapitel 019) verdeutlicht wie ohnmächtig der Mensch in allen seinen Handlungen ist. Handelt der Mensch in Liebe, handelt Gott in ihm; in seinem Herzen, aber der Mensch sollte nicht überheblich sein und gute Handlungen sich selbst (dem eigenen Können) zurechnen. Handelt der Mensch nicht in Liebe, sondern in Bosheit seines Herzens, handelt das Böse in ihm, das er sich aber zurechnen lassen muss, denn das Böse verstößt gegen die Ordnung Gottes und der Mensch entscheidet sich in seinem freien Willen, ob er böse handeln will. Deshalb muss er sich sein böses Verhalten auch zurechnen lassen.

Nun gibt Jesus Auskunft über die Gesetze Gottes. Siehe dazu Kapitel 020 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.08_020,01] Hier sagten wieder alle: „Herr und Meister! Alles, alles ist von Ewigkeit her nur Dein alleiniges Werk und Dein alleiniges Verdienst! Wir Menschen sind ja allzeit in allem gar nichts gegen Dich! Nur Deine Liebe und Gnade hat uns das Dasein gegeben und will uns nun gar noch zu ihren ihr ähnlichen Kindern erheben, und so sind wir ja selbst in allem Dein Werk, und unsere Vortrefflichkeit ist Dein alleiniges Verdienst! Verlasse, o Herr und Meister, nur Du und nie und niemals; denn ohne Dich sind wir vollends nichts! Was wüßten wir nun aus uns von allen den geistigen Dingen, von Dir und Deinem allmächtigen Willen? Und so wie wir nun Dir allein alles zu verdanken haben, so auch werden unsere späten Nachkommen auch nur Dir alles zu verdanken haben, so sie sich möglicherweise auch noch in unserer Einsicht und in unserm reinen Glauben befinden werden. Aber Du, o Herr und Meister, wirst wohl dafür sorgen, daß sie nicht zu ferne von dem Lichte kommen werden, das uns nun gar so helle leuchtet!“

[GEJ.08_020,02] Sagte Ich: „Das wird so wie bis jetzt den Bearbeitern Meiner Äcker und Weinberge auch für die Folge überlassen werden; und da wird es wohl sehr darauf ankommen, wie von ihnen Mein nun wohl erkannter Wille gehandhabt wird, ob recht oder möglicherweise auch verkehrt. Habt darum wohl acht darauf, daß nach Meinem leiblichen Scheiden von euch nicht Zänkereien und Streitigkeiten vorkommen; denn diese würden dann vollwahr die Mutter des Gegenchristen auf dieser Erde werden! Ich sage euch dieses nun zum voraus, auf daß ihr das verhütet. Zwar werdet ihr es wohl verhüten, – ob aber eure Nachjünger das auch also tun werden, das ist darum nun eine noch andere Frage, weil denn auch ihr freier Wille so gut wie der eurige geachtet werden muß.

Jesus sagt wie sich Seine Nachfolger nach Seinem sichtbaren Weggang (ab der Himmelfahrt) verhalten sollen.

[GEJ.08_020,03] Meine Lehre gibt euch die höchste Freiheit und kann darum nicht mit dem Schwerte und mit den Ketten der finsternen Sklaverei verkündet werden; denn was dem Menschen die höchste Lebensfreiheit verschaffen kann und wird, das muß er auch in seiner vollen Freiheit anerkennen und annehmen. Wie Ich aber alles das euch umsonst gegeben habe, also sollet ihr es denen, die es von euch haben möchten, auch wieder umsonst geben!

Die Lehre Jesu kann nur in der Freiheit der Liebe zu den Mitmenschen an diese weitergegeben werden. Den Glauben an den einen Gott kann man nicht mit irgendwelchen Zwängen an Mitmenschen weitergeben.

Liebe handelt in Freiheit, immer in Zuneigung, nie im Zwang, nie mit der Ausübung von psychologischem Druck.

[GEJ.08_020,04] Also habe Ich auch niemandem von euch einen Zwang angetan, sondern in der vollsten Freiheit habe Ich euch nur zugerufen: Wer da will, der komme, höre, sehe und folge Mir nach! Und ihr tatet das aus eurem freien Willen heraus. Und also tuet auch fürder (weiterhin) in Meinem Namen, und ihr werdet guten Weges zu wandeln haben!

[GEJ.08_020,05] Wer aber daraus ein Muß machen wird, der wird Mein Jünger nicht sein, und auf seinem Wege wird er Felsen, Klippen und Dornen finden. Nehmet euch alle an Mir ein rechtes und wahres Beispiel! Was kostete es Mich denn, nun in einem Augenblick alle Menschen auf der ganzen Erde durch Meine Allmacht geradeso zur Annahme Meiner Lehre und zur vollsten Befolgung Meines Willens zu zwingen, als wie es Mir möglich ist, in einem Augenblick aller anderen Kreatur den Weg mit Muß vorzuzeichnen, den sie streng nach Meinem Willen zu gehen hat? Aber welche als selbständig sich selbst wahrhaft beglückende, sittliche Lebensfreiheit hat sie wohl dabei? Ich sage es euch: gar keine!

[GEJ.08_020,06] Denn eine stumpfe und höchst beschränkte Intelligenz mit einem Fünklein Meines Mußwillens, nach dem sie tätig sein muß, ist doch sicher ein ganz anderes Ding als eine nach allen möglichen Richtungen hin unbeschränkste Innewerdung, verbunden mit einer lichtvollen Vernunft, hellem Verstande und dazu mit dem allerunumschränktest freien Willen, dem Ich nie durch ein ‚Du mußt!‘, sondern allzeit nur mit dem freien ‚Du sollst!‘ Meine Gebote und Meinen väterlichen Rat gab! Denn alle die Gebote, die Ich den Menschen gab, waren eigentlich niemals Gesetze, sondern nur Ratschläge, die Meine ewige Liebe und Weisheit den freien Menschen erteilte. Aus diesen Meinen den Menschen erteilten Ratschlägen haben dann erst die Menschen in der Meinung, Mir dadurch eine desto größere Ehre zu erweisen, strengst zu haltende Gesetze gemacht, deren Nichthaltung sie mit zeitlichen und ewigen Strafen sanktionierten.

Jesus betont den großem Unterschied zwischen

"du sollst" (das ist ein Rat)

und

"du mußt" (das ist eine Forderung).

Wird "du sollst" gesagt, hat der Betroffene jede Freiheit im Handeln. Wird "du mußt" gesagt, ist dem Betroffenen jede Freiheit im Handeln verwehrt.

[GEJ.08_020,07] Moses selbst tat viele dazu, um den Juden eine desto größere Achtung vor dem geoffenbarten Willen Gottes zu verschaffen, und andere taten dasselbe. Und die gegenwärtigen Pharisäer haben den höchsten Kulminationspunkt nicht nur der Dummheit, sondern auch der notwendig daraus hervorgehenden Bosheit erreicht. Daß die Sache des Judentums nun auf so unbeschreibbar schlechten Füßen steht, ist eine notwendige Folge davon, daß die Menschen aus Meinen freiest gegebenen Ratschlägen Mußgesetze gemacht haben. Wie verträgt sich aber ein Mußgesetz mit dem freiesten Willen und mit dem ebenso freien und durch nichts beschränkten Verstande der Menschen?

Moses hat den 10 Geboten (Empfehlungen, Ratschläge), die er von Gott erhalten hat, viele zusätzliche Regelungen (Verordnungen weltlicher Art) hinzugefügt um das sehr wankelmütige Volk der Juden auf die rechte Buhgahn zu bringen: das Volk wollten z.B. seinen Weg durch die Wüste abbrechen und nach Ägypten zurückkehren: zurück in das angenehme irdische Leben, aus dem sie weggegangen waren.

[GEJ.08_020,08] Der freie Wille des Menschen wird eine helle Erleuchtung seines Verstandes sicher gern und stets mit dem größten Dank als eine Gnade von oben annehmen; aber ein strenges Mußgesetz wird er in seinem Willen und Gemüte verfluchen. Darum ist ein jeder Mensch, der unter einem Gesetze mit Muß steht, so gut wie gleichfort gerichtet und somit auch wie verflucht.

Im Wort des Alten Testaments wird der Begriff "Gericht" mit "Strafe" gleichgesetzt

und wer bestraft wird, der ist nach alter Vorstellung "verflucht". Das ist nicht mehr leicht einsehbarer Sprachgebrauch.

[GEJ.08_020,09] Wer sonach den Menschen Mußgesetze in Meinem Namen geben wird, der wird ihnen anstatt Meines Segens nur das harte Joch und die schwere Bürde des Fluches geben und sie zu neuen Sklaven der Sünde und des Gerichts machen.

Wenn z.B. ein römisch-katholischer Priester verordnet, dass ein Katholik 10 Rosenkränze beten muss, verstößt dieser Priester gegen die Lehre Jesu (der Priester wird sogar als Amtsperson betrachtet). Solche "Auflagen" verordnen Priester in ihrer selbst gewährten Anmaßung und Überheblichkeit.

[GEJ.08_020,10] Darum gehe eure Sorge bei der Weiterverbreitung Meiner Gebote vor allem darauf hin, daß ihr ihnen damit kein neues und schwer zu tragendes Joch auf den Nacken bürdet, sondern daß ihr sie dadurch von dem alten frei machet!

[GEJ.08_020,11] Wenn der Mensch mit freiem Gemüte die lichte Wahrheit Meiner Lehre und Meines besten väterlichen Willens erkennen und einsehen wird, so wird er sich dann schon selbst mit seinem freien Willen ein auch freies Mußgesetz (freiwillige Vorgabe, Selbstverpflichtung) daraus machen und wird frei danach handeln, und das auch allein nur wird ihm zur wahren Wohlfahrt der Seele gereichen, aber ein ihm gegebenes Mußgesetz schwerlich je oder auch gar niemals, und das darum, weil erstens ein Mußgesetz für den freien Willen eines Menschen ganz wider Meine göttliche Ordnung ist und den Menschen nur verfinstert und nie erleuchtet, und zweitens, weil mit dem Mußgesetz sich die Gesetzverkünder sogleich eine höhere, nur ihnen zukommende Gewalt anmaßen, darum bald stolz, hochmütig und herrschsüchtig werden und zu den als rein göttlich pronunzierten (ausgesprochenen) Satzungen auch aus einer angemäßen göttlichen Gewaltsinnehabung, vor der ihre Gläubigen oft mehr als vor Gott Selbst zittern und beben müssen, eigene arge Satzungen als göttlichen und ihnen neu geoffenbarten Willen hinzufügen und auf deren Beachtung stets ein viel größeres Gewicht legen als auf die Beachtung der rein göttlichen Gebote.

Jesus sagt, dass

1. jedes Mussgesetz (= Forderung Dritter, z.B. der Priester) gegen die göttliche Ordnung ist

und

2. jeder Gesetzesverkünder (z.B. eine Kirchenorganisation; siehe die Moralgesetzgebung der römischen Kirche) sich ungerechtfertigt Macht anmaßt.

Es ist immer wieder bedrückend zu sehen in welch tiefen Verstrickungen sich die römische Kirche befindet: die Papstkirche ist in hausgemachten Verstrickungen gefangen, die gegen die Lehre Jesu eingeführt wurden.

[GEJ.08_020,12] Daraus aber geht dann hervor finsterer Aberglaube, Abgötterei, Haß gegen Andersgläubige, Verfolgung, Mord und die verheerendsten Kriege. Die Menschen begründen sich dabei mit allerlei finsterem Unsinn, daß sie am Ende der Meinung und des Glaubens werden, Gott einen angenehmen Dienst zu erweisen, wenn sie an ihren andersgläubigen Nebenmenschen die größten Frevel und Missetaten begehen. Und daran schulden allein die Mußgesetzgeber!

So war das z.B. als Spanien den amerikanischen Kontinent (Mexiko, Mittel- und Südamerika) angeblich "christianisiert" hat: im Namen des Christentums wurden immer wieder große Gräueltaten begangen und von den Päpsten in Rom (oder auch in Avignon) gesegnet.

[GEJ.08_020,13] Darum aber werden sie auch jenseits in der Hölle, deren eifrige Diener sie hier waren, sicher die ersten Plätze unter den allerunerbittlichsten Mußgesetzen einnehmen; denn in Meinen Himmeln herrscht nur die höchste Freiheit, aber dadurch auch die höchste Eintracht, durch die reine Liebe und größte Weisheit bewerkstelligt.

[GEJ.08_020,14] Ich habe euch das nun treu und offen dargestellt und lichtvoll erklärt, und ihr wisset nun denn auch frei ohne einen geringsten inneren Zwang, was ihr als Ausbreiter Meines Evangeliums zu beachten habt. Aber so da jemand von euch oder euren Jüngern anders wird handeln wollen, so wird er wohl gewarnt, aber es wird ihm von Mir darum kein innerer Zwang aufgebürdet werden. Doch an den faulen und schlechten Früchten werden es die besseren Menschen wohl bald merken, wessen Geistes Kind so ein Nachjünger ist.

[GEJ.08_020,15] Da Ich euch aber nun solches kundtue, sollet ihr aber dennoch nicht des Glaubens sein, als höbe Ich damit das durch Moses gegebene Gesetz auf; denn es ist ja ganz dasselbe, das Ich euch in seiner ursprünglichen Reinheit wiedergebe. Nur das alte verrostete ‚Muß‘ hebe Ich auf und gebe euch die alte volle Freiheit wieder; und darin besteht eben hauptsächlich das Werk der Erlösung eurer Seelen aus dem harten Joche des Gerichts und des eigentlichen Satans, des euch schon bekannten Fürsten der Nacht und der Finsternis, daß ihr von nun an unter keinem Mußgesetz in Meinem Namen mehr stehen sollet.

Der Beleg dafür ist vor allen, dass Jesus keinerlei Änderung an den 10 Geboten vorgenommen hat, die durch Moses den Menschen gegeben wurden. Aber Jesus hat die mit Tempelvorschriften überfrachte Lehre Mosis gereinigt und die beiden Liegebegote zusätzlich gelehrt (geboten).

[GEJ.08_020,16] Wie aber Ich nun euch allen die volle Freiheit aus Mir Selbst wiedergebe, so tut ihr in Meinem Namen auch euren Brüdern dasselbe! Taufet sie im Namen Meiner ewigen Liebe, welche da ist der Vater, des Wortes, das da ist des Vaters fleischgewordener Sohn, und dessen Geistes aller Wahrheit, und löschet in ihnen dadurch das alte Erbübel aus, das da ist das euch nun wohlbekannte und verdammliche Muß des Gesetzes! – Und nun frage Ich euch, ob ihr alle das verstanden habt.“

Dem Römer Agrikola, der auch diese Rede von Jesus versteht und anerkennt, lässt wegen seines Anliegens der Kindererziehung - der Erziehung der Jugend durch Familie und den Staat - nicht locker; er wünscht von Jesus **Richtlinien zur Jugenderziehung**, siehe dazu das folgende Kapitel 021.

Herzlich
Gerd